

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 89/90 (1927)  
**Heft:** 20

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nique", das die Anzahl der eingereichten Entwürfe nicht angibt, hat das Preisgericht die folgenden Preise erteilt:

- I. Preis (1200 Fr.): Baud & Virieux, Architekten in Lausanne.
- II. Preis (1000 Fr.): Walter Baumann, Architekt in Lausanne.
- III. Preis (700 Fr.): Alphonse Schorp, Architekt in Montreux.
- IV. Preis (600 Fr.): Louis Genoud, Architekt in Nyon.

## Literatur.

**Heizung und Lüftung.** Von *M. Oberkampf*, Ing. in Essen-Ruhr. Mit 300 Abb. und 53 Tabellen. Leipzig 1926. Verlag von Bernh. Friedr. Voigt. Preis geh. 14 M., geb. 17 M.

„Ein leichtverständliches und umfassendes Hand- und Lehrbuch für Fachinteressenten, sowie für die gebildete Laienwelt“, so nennt der Verfasser dieses Werk, das in erster Linie für Mittelschultechniker und als Vorstufe zum anschliessenden Studium der grössern Werke von Rietschel-Brabbé u. a. empfohlen werden kann. Auch der Hochschultechniker dürfte Nutzen daraus ziehen. Ueber 300 Abbildungen, 53 Tabellen und zahlreiche gelöste Aufgaben beleben den Text. In zwölf Abschnitten werden die gesundheitlichen und wärmetechnischen Grundlagen besprochen, die Wärmeerzeugung, -Ausnutzung und -Verbreitung, die Lokalheizungsarten, die Zentralheizungen und deren Rohrleitungen, die Etagenheizung, die Abwärmeverwertung, die Lüftung, Luftheizung, Entstaubung und Entnebelung. Die letztgenannten Abschnitte sind etwas summarisch behandelt.

Am meisten interessieren dürften die Kapitel über Lokalheizungsarten, worin die verschiedenen Arten von Zimmeröfen, nebst allgemeinen Gesichtspunkten bei deren Wahl beschrieben sind, ferner der siebente und achte Abschnitt, wo von den Zentralheizungen die Rede ist. Hier erfährt man das Nötigste über die Kessel, die Heizkörper, die Rohrleitungen und die Berechnungen all' dieser Bestandteile. Die Etagenheizungen werden in zehn Seiten erledigt; von der rationellen Beheizung von Kleinhäusern und Wohnkolonien, sowie von sogenannten Sammelheizungen wird nichts näheres mitgeteilt. Auch die elektrische Heizung, die uns immer mehr interessiert, sollte in einer Neuauflage etwas ausführlicher beschrieben werden. Die in der Schweiz bereits so gut eingeführten Fussbodenheizungen, wie sie in Kirchen, Banken, Kinos usw. zur Verwendung kommen, werden gar nicht erwähnt. Dagegen sei die elektrische Fussplattenheizung hervorgehoben, die für Schalterräume, Kioske, Kabinen, kurz in solchen Räumen, die nur einer Person zum Aufenthalt dienen, sehr geeignet sein dürften.

Alle im Buche beschriebenen Kessel, Oefen usw. sind ausschliesslich reichsdeutscher Provenienz. Ausländische Erzeugnisse werden darin nicht berücksichtigt. Ein Sach- und ein Tabellenverzeichnis vervollständigen die Inhaltsübersicht. F.S.

**Die Baupolitik.** Zeitschrift für Bauwesen und Städtebau, Siedlungspolitik und Wohnungsfürsorge. Herausgeber Dr. *K. H. Brunner*. Verlag Georg D. W. Callwey, München. Preis halbjährlich drei Hefte 6 M., Einzelheft M. 2,50.

Eine gut ausgestattete Zeitschrift (mit grossen Tafeln); aus ihrem Programm: „Sie wird sich vor allem der Klarstellung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen des Bauwesens, des Städtebaus und der Siedlungspolitik widmen. Die Zusammenhänge mit der Kulturpolitik und den Sozialwissenschaften einerseits, der Technik anderseits werden zu einem wissenschaftlichen Systeme der Baupolitik auszubauen und die ihr zu Gebote stehenden Mittel theoretisch zu untersuchen sein; hierbei wird die historische Entwicklung die Grundlage einer empirischen Lehre bieten“. — Weiter gehören zum Kreis ihrer Interessen: Städtebau, Landesplanung, Bauordnungen, Verkehrsorganisation, Siedlungspolitik, Bodenreform, Wohnungsfürsorge.

**Cicerone.** Verlag Klinckhardt und Biermann, Leipzig und Berlin.

Im Heft 6 (März 1927) bringt S. Giedion einen grössern Aufsatz „Zur Situation der französischen Architektur“. Es ist dringend nötig, gerade einem ästhetisch eingestellten Leserkreis die konstruktiven Grundlagen, die Abkehr vom Formalismus als Kern der neuen Architektur klar zu machen, wie das hier geschieht. Sehr schön kommt auch die so konsequente, kurze, aber intensive Tradition des Eisenbetonbaues zur Darstellung, die hinter den nur scheinbar plötzlich aufgetauchten neuen Formen steht und sie rechtfertigt. Da der „Cicerone“ regelmässig über Architektur berichten will, ist diese Zeitschrift auch für Architekten wichtig.

P. M.

**Stein, Holz, Eisen.** Wochenschrift für moderne Bauwirtschaft und Baugestaltung, Submissionsanzeiger usw. Verlag Englert & Schlosser, Frankfurt a. M. Preis monatlich M. 1,50.

Die ehemalige „Holz- und Bauzeitung“, ein Blatt wie manches seinesgleichen, hat sich im 41. Jahrgang auf ein höheres Niveau geschwungen, und bringt jetzt ausgezeichnete Aufsätze erster Fachgrössen über prinzipielle und aktuelle Fragen der Architektur, Wirtschaft, Baukonstruktion. Die sachlich-unliterarische Haltung, die Vermeidung des Aesthetischen (zu dem auch die krampfhafte Neutonerei mit wildgewordener Druckanordnung anderer Publikationen gehört) ist besonders sympathisch, desgleichen die Konstruktionsdetails und die ausführlichen wirtschaftlichen Nachrichten, die immerhin fast ausschliesslich West-Deutschland betreffen. P. M.

**Der Baumeister.** Monatshefte für Architektur und Baupraxis. Herausgeber Prof. Dr. *Hermann Jansen*, Berlin. XXV. Jahrgang. Verlag G. D. W. Gallwey, München. In Deutschland vierteljährlich 5 M., Einzelnummer 2 M.

Als einzige Zeitschrift, die Werkpläne abbildet, bedarf „Der Baumeister“ keiner besondern Empfehlung. Die gründliche Publikation konstruktiver Details ist auch dann noch interessant, wenn man gelegentlich den Bau, zu dem sie gehören, als Ganzes ablehnen muss. Das Februarheft enthält einen Aufsatz über Gärten, sowie Arbeiten von Arch. O. R. Salvisberg (Berlin), die dieser erfolgreiche Schweizer Architekt z. T. vor kurzem im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein vorgeführt hat, das Maiheft eine Darstellung der wichtigsten Siedlungen Sinnheim, Niederrad u. a., erbaut von Stadtbaurat May in Frankfurt a. M., sowie der Augsburger Fuggerei, dieses erstaunlichen Beispiels sozialer Fürsorge aus dem Jahr 1511.

**Schweizer Spiegel**, eine Monatsschrift für jedermann. Verlag Guggenbühl & Huber, Zürich. Preis jährlich 15 Fr., Einzelheft Fr. 1,50.

Diese amüsante volkstümliche Zeitschrift bringt in ihrem Aprilheft einen illustrierten Aufsatz über das Haus des Malers W. Wenk bei Basel (Architekten Artaria und Schmidt, Basel), in dem einmal die Frau des Hauses über moderne Architektur spricht. Eigentlich kommt einem alles so selbstverständlich vor, dass man sich schon wundert, wieso diese Architektur als etwas Revolutionäres betrachtet wird. Auch dieser Aufsatz ist ein erfreuliches Zeichen einer in weiten Kreisen erwachenden Teilnahme an Architekturdingen und kann Bauherrn mit beschränkten Mitteln Mut machen, es mit moderner Architektur zu wagen.

P. M.

Neu erschienener Sonderabdruck:

**Das Kraftwerk Tremorgio** der Officine Elettriche Ticinesi, Soc. An. Bodio. Von *M. Trzciński*, Ingenieur der A.-G. Motor Columbus, Baden. Sonderabdruck aus Band 89, Januar bis März 1927. 12 Seiten mit 37 Abbildungen. Verlag der „S. B. Z.“, Dianastrasse 5, Zürich 2. Preis geh. Fr. 2,50.

Redaktion: **CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL**.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### Betriebs- und finanzwissenschaftlicher Kurs.

Der schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein veranstaltet vom 3. bis 8. Oktober 1927 in den Räumen der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich einen Kurs über Betriebs- und finanzwissenschaftliche Fragen.

Die Organisation und Leitung des Kurses liegt in den Händen der erweiterten Kurskommission, die sich z. Zt. wie folgt zusammensetzt: Prof. C. Andreae, Zürich, Präsident der Kurskommission; Ing. A. Walther, Zürich, Präsident des Lokalkomitee; Ing. E. Elskes, Neuengen; Dir. H. Naville, Ing., Baden; Dir. W. Trüb, Ing., Zürich; Architekt H. Peter, Zürich; Sekretär M. Zschokke, Ing., Zürich.

Der Kurs wird sich gliedern in Vorträge allgemeiner Natur, wie: Finanzierung und Gründung industrieller Unternehmungen, Konjunkturlehre, Baukredit, Wirtschaftsfragen, und in Vorträge über die Grundlage und die Durchführung der Rationalisierung industrieller Betriebe, speziell auch der Baustelle. Sämtliche Vorträge werden deshalb sowohl für den Bau- und Maschineningenieur als auch für den Architekten Interesse bieten.

Das ausführliche Programm, sowie weitere Mitteilungen erfolgen später durch die Kurskommission.

Zürich, den 2. Mai 1927.

Der Präsident:  
C. Andreae.

Der Sekretär:  
M. Zschokke.